Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

112 (15.5.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243019

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 112. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonnabend, 15. Mai 1915.

Die Riesenschlacht im Südosten.

143500 Gefangene. — 100 Geschütze, 350 Maschinengewehre insgesamt erbeutet.

In einer Frontbreite von 120 Kilometer und einer Tiefe von 130 Kilometer vorgedrungen.

Erbitterte Kämpfe im Westen. — Die Russen auf Kielce zurückgeworfen. — Ein neuer Karpathensieg.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Donnerstag, 13. Mai.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich Ypern nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt.

Am Nachmittage wurden starke französische Angriffe gegen unsere Front Ablain — Neuville unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen. Das infolge des Festsetzens der Franzosen in unsere vordersten Gräben zwischen Neuville — Carency zum größten Teile umfaßte Dorf Carency sowie der Westteil von Ablain wurden jedoch in der vergangenen Nacht geräumt. Leider ist auch dabei wieder eine Anzahl unserer braven Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestlich von Berry au Bac in den Waldungen südlich La Ville au Bois genommene Grabenstück wieder zu gewinnen, blieben erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind gestern abend unsere Stellungen zwischen Maas und Mosel bei Croix des Carmes an. Es gelang ihm, in einer Breite von 150 bis 200 Metern in unsere vorderen Gräben einzudringen. In erbitterten Nahkämpfen wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von den Franzosen gesäubert. Eine Anzahl Gefangener blieb in unseren Händen.

Zwei französische Blockhäuser auf dem Westhange des Hartmannsweilerkopfes wurden von unserer Artillerie zusammengeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Der Kampf bei Szawle steht noch.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen erreichte gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubieck am San — Lancut (am unteren Wislok) — Kolbuszowa (nordöstlich Debica). Unter der Einwirkung dieses Vordringens weichen die Russen auch aus ihren Stellungen nördlich der Weichsel. Dort gelangten die Truppen des Generalobersten v. Woyrsch, dem Feinde dicht auffolgend, bis in die Gegend südlich und nordwestlich von Kielce. In den Karpathen erkämpften österreichisch-ungarische und deutsche Truppen unter General von Linsingen die Höhe östlich des oberen Stry. Sie nahmen dabei 3650 Mann gefangen und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Jetzt, wo die Armeen des Generalobersten von Mackensen **sich der Festung Przemysl und den unteren Santälern nähern,** läßt sich ein annäherndes Bild **der Siegesbeute der Schlacht von Gorlice und Tarnow** [illegible] den anschließenden Verfolgungskämpfen geben. Diese Armeen haben **bisher 103 500 Russen Gefangene gemacht, 69 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit stürmender Hand erobert.** In diesen Zahlen ist die Ausbeute der in den Karpathen und nördlich der Weichsel kämpfenden verbündeten Truppen **nicht einbegriffen,** die sich auf **weit über 40 000 Gefangene** beläuft.

Oberste Heeresleitung.

Die Erkämpfung der San-Linie. — Die russische Ostkarpathen-Front im Wanken. — Die Nida überschritten.

Die österreichischen Tagesberichte.

Vom Mittwoch, 12. Mai.

Wien, 12. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Die Niederlage der russischen dritten und achten Armee vergrößert sich von Tag zu Tag. In regellosen Kolonnen, teils in Auflösung, fluten die russischen Truppen und Trains dieser Armeen in den Richtungen auf Jaroslau — Przemysl und Chyrow zurück. Die aus dem Raume Sanok — Lisko nach Osten flüchtenden starken feindlichen Kräfte werden von Süden her durch die über Baligrod und Polano vorgedrungenen eigenen Kolonnen angegriffen. Die siegreichen Truppen haben in weiterer Verfolgung die untere Wisloka überschritten, Rzeszow erobert; Dynow, Sanok und Lisko sind in unserem Besitz.

Durch den bisherigen außerordentlichen Erfolg in West- und Mittel-Galizien beginnt nun auch die russische Karpathenfront östlich des Uzsoker Passes zu wanken. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind nun auch hier auf der ganzen Front im Angriff. Der Feind ist im Raume bei Turka, im Orawa- und Oportale im Rückzuge.

Nördlich der Weichsel sind unsere Truppen über die Nida vorgedrungen.

In Südostgalizien sind stärke russische Kräfte über den Dnjstr in Richtung auf Horodenka vorgestoßen. Zaleszczyki wurde von uns geräumt. Die Kämpfe dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

In 130 Kilometer Tiefe vorgedrungen. — 100 Geschütze, 350 Maschinengewehre erbeutet.

Vom Donnerstag, 13. Mai.

Wien, 13. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Die in der November- und Dezember-Schlacht bei Lodz und Limanowa erfochtenen Siege der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zwangen die damals russische Front in Polen und West-Galizien in einer Ausdehnung von etwa 400 Kilometern zum Rückzuge. Damals zerschellte der vom Feinde geplante Vormarsch nach Deutschland an der erprobten Schlagkraft der treuverbündeten Truppen. Vom Januar 1915 bis Mitte April haben die Russen ihre Uebermacht vergeblich aufgeboten, um über die Karpathen nach Ungarn einzubrechen. Unter ungeheuren Verlusten ist dieser Plan an dem Heldenmut und der Beharrlichkeit unserer Truppen in monatelangen erbitterten Kämpfen vollkommen gescheitert. Damit war der Zeitpunkt gekommen, mit dem machtvoll vereinten Truppen beider Reiche den Feind im gemeinsamen Angriff niederzuringen. Der Sieg von Tarnow und Gorlize hat nicht nur West-Galizien vom Feinde befreit, sondern auch die ganze russische Nidafront und Karpathenfront zum Weichen gebracht. In Ausnützung des ersten Erfolges haben die siegreichen Truppen in zehntägigen Kämpfen die russische 3. und 8. Armee bis zur Vernichtung geschlagen, den Raum vom Dunajez und den Beskiden bis an den San durcheilt und dadurch 130 Kilometer heimatlichen Boden erkämpft.

Reiche Beute fiel in die Hände des Siegers. Vom 2. bis 12. Mai nachmittags beträgt die Gesamtsumme der von allen Armeen eingebrachten Gefangenen 143 500 Mann, ferner 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre. Hierzu kommen noch alle jene, die, durch die Ereignisse überrascht, den Anschluß an die zurückgehenden Truppen versäumten und in den Wäldern der Karpathen vereinzelt umherirren. So hat sich der Stab der russischen 48. Infanterietruppendivision mit General der Infanterie Korniloff gestern im Rücken unserer Armee bei Odrzechowa unseren Truppen ergeben. Das Maß der Zerrüttung beim Rückfluten des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß unser 9. Korps in den letzten 3 Tagen durcheinandergewürfelte Mannschaften von 51 russischen Regimentern gefangen nahm. Die seit Monaten vom Feinde aufgestapelten Ausrüstungen, Vorräte aller Art, Munition und sonstiges Kriegsmaterial blieben beim raschen Vordringen der Verfolger in den russischen Etappenstationen zurück und werden erst jetzt gesammelt werden können.

Südlich der Weichsel dringen österreichisch-Truppen über Stopnica vor. Deutsche Truppen haben die Gouvernements-Hauptstadt Kielce erobert.

Oestlich des Uzsoker Passes erstürmten deutsche und ungarische Honvedtruppen gestern mehrere Höhenstellungen der Russen, drangen bis südlich Turko vor und machten 4000 Mann zu Gefangenen. Der Angriff wird hier und in der Richtung auf Skole fortgesetzt.

In Südost-Galizien greifen starke feindliche Truppen über Horodenka an.

Schließlich sei erwähnt, daß die russischen Communiques der letzten Tage, sichtlich bemüht, unsere und die deutschen Erfolge abzuschwächen, alles verneinen und als absichtlich falsche Wiedergabe bezeichnen. Dies ist ein schlagender Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie verwirrt nicht allein die Aktionen der Truppen am Schlachtfelde, sondern die offizielle Berichterstattung der obersten russischen Heeresleitung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ein Triumph der schweren Artillerie.

Der Dank des Heerführers.

Wien, 12. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Armee-Oberkommandant Erzherzog Friedrich hat folgenden Befehl erlassen:

Die vergangenen acht Kampftage bilden **ein neues Ruhmesblatt** in der Geschichte der deutschen und der österreichisch-ungarischen Artillerie. Mit großer Mühe, verbunden mit zielbewußter Etablierung sowie vorzüglicher Leitung und mit hervorragender Schießtechnik zu höchster Wirkung gesteigertes Feuer hat den Angriff der

Landesbibliothek Oldenburg

verbündeten Truppen **mit überwältigender Kraft vorbereitet** und ihn in aufopfernder waffenbrüderlichster Liebe bis zum vollen Gelingen unterstützt. Mehrere Reihen stark ausgebauter feindlicher Befestigungen sind in unserm Besitz und sind Zeugen sowohl des Heldenmuts unserer Infanterie wie der **vernichtenden Wirkung unserer Artillerie.** Seither begleitet diese ohne Rücksicht auf Strapazen und Entbehrungen unter schwierigsten Verhältnissen rastlos die Verfolgung des weichenden Gegners durch die Infanterie, um seine Niederlage zu vervollständigen und ihm jeden neuen Widerstand unmöglich zu machen. **Ich sage der gesamten Artillerie der 11., 4., 3. und 2. Armee** für ihr bisheriges hingebendes und aufopferungsvolles Zusammenwirken mit der Infanterie **meinen Dank und meine vollste Anerkennung** in der festen Zuversicht, daß die rücksichtslose Infanterieverfolgung, enge gepaart mit unablässiger, kein Opfer scheuender Unterstützung durch die bewährte verbündete Artillerie, zu vollem Siege führen und die Kampfkraft unseres zähen Gegners vernichten werde.

Türkische Auszeichnungen.

Der Glückwunsch des Sultans an Kaiser Franz Joseph.

Konstantinopel, 12. Mai. Ghazi Sultan Mehmed V. hat an Kaiser Franz Joseph nachstehendes Telegramm gerichtet:

Ich beeile mich, Euer Majestät meine **herzlichsten Glückwünsche zu dem großen Siege** auszudrücken, den die k. und k. Armeen soeben über die Russen errungen haben und bitte Euer Majestät, als Andenken an meine tiefgefühlte Freundschaft **die Imtiaz-Kriegsmedaille** entgegennehmen zu wollen. Ich freue mich, Euer Majestät zur Kenntnis zu bringen, daß ich aus diesem glücklichen Anlaß dieselbe Kriegsmedaille Ihren k. und k. Hoheiten dem Erzherzog Thronfolger Karl Franz Josef und Feldmarschall Erzherzog Friedrich verliehen habe."

Russischer Schwindel.

Berlin, 13. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Zwei amtliche russische Berichte vom 12. Mai wagen es, angeblich zur Aufklärung der öffentlichen Meinung in den neutralen Staaten, die Erfolge der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere **abzuleugnen.** Wir möchten nicht unterlassen, diese Versuche **niedriger zu hängen.** Sie sind um so komischer und unverfrorener, als heute, am zwölften Tage, nachdem die verbündeten Truppen die russischen Stellungen bei Gorlize und Tarnow angriffen, ihre Bataillone **150 Kilometer weiter östlich** am unteren San, vor Jaroslau, Przemysl und Dobromil stehen und die gesamte russische Karpathenarmee südlich davon **auf einer Front von mehr als 120 Kilometer Breite eiligst nach Nordosten flüchtete.** Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß der Kommandeur der in dem einen Bericht **besonders erwähnten tapferen 48. Infanteriedivision seit gestern sich auf dem Transport nach dem Inneren Oesterreichs befindet.** Er wurde von den Begleitleuten einer Munitionskolonne aufgegriffen.

Anm. d. Red. Trotzdem wir durchaus Sinn für Humor und Komik (besonders unfreiwillige!) haben, müssen wir doch unsern Lesern den wort- und umfangreichen russischen Generalstabsbericht auch heute vorenthalten. Der Raum, den wir dafür hergeben müßten, wäre wirklich zu schade dafür.

Vor den Dardanellen.

Das englische Linienschiff „Goliath" torpediert.

London, 14. Mai. (Drahtbericht; 2 Uhr vorm.) Im Unterhause teilte Churchill mit, daß **das Linienschiff „Goliath" in den Dardanellen torpediert worden ist.** Der Verlust von 500 Mann der Besatzung wird befürchtet.

Der „Goliath" gehört der gleichen Klasse an wie der ebenfalls in den Dardanellen gesunkene „Ocean", stammte aus dem Jahre 1898 und hatte 13 500 Tonnen Verdrängung und war armiert mit vier 30,5 Ztm. und zwölf 15 Ztm.-Geschützen. Die Besatzung zählte 750 Mann.

Der englische Kreuzer „Implacable" beschädigt.

Konstantinopel, 12. Mai. Das Große Hauptquartier gibt bekannt:

An der Dardanellenfront hat keine wichtige Kampfhandlung stattgefunden. Nur das schwache Geschütz- und Gewehrfeuer dauert an. Ein Teil unserer Batterien nahm bei Ari Burnu die Nachhuten und Landungsstellen des Feindes unter Feuer.

Als der englische Kreuzer „Implacable" vorgestern erfolglos unsere anatolischen Batterien am Eingang der Meerenge beschoß, wurde er von vier türkischen Granaten getroffen, worauf er sich zurückzog.

Schießübungen.

Konstantinopel, 13. Mai. Aus den Dardanellen wird gemeldet, daß die feindliche Flotte, die nicht wagt, in die Meerenge einzufahren, von hoher See aus **die Beschießung der unbefestigten Teile der Küste fortsetzt,** ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen.

Die zähen Verteidiger.

Athen, 14. Mai. (Drahtber.; Meld. des Privatkorrespondenten des W.T.B.) Durch die letzten Drahtnachrichten aus Tenedos und Mytilene wird bestätigt, daß bei der letzten heftigen Beschießung durch das englisch-französische Geschwader **sämtliche Batterien von Kilid-Bar, die vom Fort Nagara unterstützt wurden, das Feuer zielsicher und energisch erwiderten,** obgleich die Engländer tags zuvor behaupteten, Kilid Bar zum Schweigen gebracht zu haben!

Ein neues Hilfsgeschwader.

Athen, 13. Mai. (Drahtber.) **Ein französisches Geschwader unter Admiral Baillaud** traf, nach einer Meldung aus Mytilene, **zur Verstärkung der Alliierten** bei Tenedos ein.

Vom Unterseebootkrieg.

Von U-Booten verfolgt.

Le Havre, 12. Mai. Ueber Paris wird gemeldet, daß in letzter Woche zwei in Brest eingelaufene französische Amerikadampfer, die Kriegsmaterial aus Amerika brachten und über 600 Passagiere an Bord hatten, **nur mit großer Mühe deutschen U-Booten entgangen sind.** Der Hafen Brest ist für den neutralen Schiffsverkehr gesperrt worden.

Die Torpedierung der „Queen Wilhelmina".

London, 13. Mai. Der 3500 To. große **Dampfer „Queen Wilhelmina"** aus Sunderland ist bei Amble (Northumberbland) von demselben Unterseeboot angegriffen worden, welches am 8. Mai den Dampfer „Don" versenkt hatte. Infolge einer Beschießung durch das Unterseeboot ging die Mannschaft in die Boote, worauf der Dampfer **durch einen Torpedo versenkt** wurde.

100 englische Offiziere mit der „Falaba" untergegangen.

Newyork, 13. Mai. Privatnachrichten zufolge haben sich auf der „Falaba" 100 englische Offiziere befunden, die nach Kamerun wollten.

201 Schiffe versenkt.

London, 13. Mai. Im Unterhause sagte Mc. Namara auf eine Anfrage nach der Zahl der während des Krieges vom Feinde versenkten Handelsschiffe, Trawler usw.: **Die Zahl beträgt 201** und die Zahl der dabei verlorenen Leben 1556.

Auf Vollständigkeit erhebt diese Zusammenstellung keinen Anspruch. D. Red.

Eine leichtfertige Lüge.

Berlin, 12. Mai. Wie erinnerlich, hat sich die britische Admiralität in einer Erklärung am 20. April über die angeblich am 18. April durch ein deutsches Unterseeboot erfolgte Vernichtung des englischen Fischdampfers „Vanilla" ereifert, **weil das Unterseeboot einen zur Rettung der Besatzung herbeigeeilten Fischdampfer „Fermo" am Rettungswerk gehindert habe.** Nunmehr ist, wie wir an zuständiger Stelle hören, durch eingehende Erhebungen festgestellt worden, **daß ein deutsches Unterseeboot an dem Untergang des Fischdampfers „Vanilla" in der Nordsee überhaupt nicht beteiligt gewesen.** Hiernach erübrigt sich, mehr auf die Erklärung der britischen Admiralität einzugehen, deren Charakter sich jetzt am treffendsten kennzeichnet.

Von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht.

Kopenhagen, 14. Mai. Der **dänische Dampfer „Olga",** der am Sonntag **mit Lebensmitteln von Aarhus nach Grimsby abgegangen** war, wurde von deutschen Kriegsschiffen in der Nordsee angehalten und nach Sylt gebracht.

Minen im nördlichen Eismeer.

Kristiania, 13. Mai. Außerhalb des Hafens Berlevaag **am nördlichen Eismeer** stieß am **Montag ein Fischerboot auf eine Mine,** die explodierte. Sämtliche zehn Mann der Besatzung sind umgekommen. Einzelheiten waren nicht zu erfahren.

Die Torpedierung der „Lusitania".

139 Amerikaner mit der „Lusitania" ertrunken.

London, 13. Mai. Die amerikanische Botschaft gibt bekannt, daß **139 Amerikaner mit der „Lusitania" ertrunken** sind. In einer von der Botschaft abgegebenen Erklärung wird bestätigt, daß der Dampfer ohne Warnung torpediert und versenkt wurde und **in achtzehn Minuten** in sechzig Faden Tiefe **sank. An Bord waren 218 Amerikaner.**

20 000 M für Vanderbilts Leiche.

London, 12. Mai. Die Familie Vanderbilt hat einen Preis von über 1000 Pfund Sterling für die Auffindung der Leiche Alfred Vanderbilts ausgesetzt. Die Leiche Frohmanns ist aus dem Meere aufgefischt worden.

Auch der französische Passagierverkehr nach Amerika eingestellt.

Le Havre, 12. Mai. **Der französische Passagierverkehr nach Amerika ist am 10. Mai auf acht Tage eingestellt worden.** Die Einstellung wird als vorübergehend bezeichnet. (?)

Paris, 12. Mai. Infolge der Torpedierung der „Lusitania" haben im Handelsamt Konferenzen der Direktoren aller großen französischen Gesellschaften stattgefunden. Es ist wahrscheinlich, daß **der französische Ueberseeverkehr hinfort auf den Hafen Bordeaux beschränkt** und der übrige französische transatlantische Verkehr über spanische Häfen geleitet werden wird.

Englands Rache.

Weitere Ausschreitungen des Pöbels.

London, 13. Mai. Gestern morgen fanden an zahlreichen Stellen im Osten und Nordosten von London **neue Ausschreitungen gegen Deutsche** statt. **Die Läden** deutscher Barbiere, Schlachter und Bäcker wurden **zerstört und geplündert.** Die Menge war so zahlreich, daß die Polizei, die bereits seit gestern mehrere Verwundete zählte, nicht viel ausrichten konnte. Abends erneuerten sich die Tumulte im Osten von London. 20 Personen wurden festgenommen.

London, 14. Mai. (Drahtber.) Die Ausschreitungen gegen die Deutschen wurden gestern **mit unverminderter Gewalttätigkeit fortgesetzt. Der angerichtete Schaden wird auf 20 000 Pfund** (= 400 000 M) **geschätzt.** Der Mob warf nicht nur Türen und Fenster ein, sondern **verwüstete auch das Innere der Häuser.** Oft war das Haus innerhalb 10 Minuten **vollständig ausgeräumt.** Es wurde kein Unterschied zwischen deutschen Staatsangehörigen und Naturalisierten gemacht. **Auch** viele englische Läden wurden geplündert (!). Niemand hinderte die Plünderer daran, mit ihrem Raube abzuziehen. Erst der berittenen Gendarmerie gelang es, die Aufrührer zu zerstreuen. **Auch Soldaten befanden sich unter den Plünderern im nördlichen London. (!!)** Großen Anteil an den Ausschreitungen hatten **Frauen und Kinder!**

London, 14. Mai. (Drahtber.) Auch **in Southend und Newcastle,** die sich ja mehrfacher Zeppelinbesuche erfreut haben, **fanden Ausschreitungen** statt.

Die Verwüstungen in Liverpool.

London, 14. Mai. (Drahtber.) Reuter meldet: In Teilen Großbritanniens und Irlands **nehmen die deutschfeindlichen Kundgebungen stündlich an Heftigkeit zu. Der von dem Pöbel in Liverpool angerichtete Schaden an Gebäuden wird auf 800 000 M geschätzt.**

Ausschreitungen in südafrikanischen Städten.

Johannesburg, 13. Mai. (Drahtber.) Reuter meldet:: Vorgestern begann die Menge wieder **Kundgebungen gegen die Deutschen** zu veranstalten. Die deutschen **Juwelierläden wurden geplündert und zerstört.** Erst am Nachmittage hörten die Unruhen wieder auf. Der Justizminister erließ einen Aufruf, in dem er erklärte, er verstehe die Ursache für die Unruhen vollständig (!), er ersuche aber die Bevölkerung, vernünftige Selbstbeherrschung an den Tag zu legen und die Regierung bei der Wiederherstellung der Ordnung zu unterstützen.

Kapstadt, 13. Mai. (Drahtber.) Auch **hier kam** es gestern zu deutsch-feindlichen Kundgebungen. **Ein** halbes Dutzend **deutscher Läden** wurde angegriffen und **in Brand gesteckt.** Die Polizei war dem Mob gegenüber machtlos. Die Menge hielt selber Ordnung (!! war also organisiert! d. Red.). Nur in einem Falle versuchten Farbige zu plündern. Der Versuch wurde sofort vereitelt. **(Geschäfte** machen die Engländer gerne **allein,** auch beim Plündern; für England kämpfen dürfen die Schwarzen). Die südafrikanische Regierung erließ eine Erklärung, daß sie Maßregeln erwäge, um der (infolge der „Lusitania"-Torpedierung, d. Red.) neuen Lage gerecht zu werden. Sie müsse aber erst die Londoner Regierung befragen.

Weitere Internierungen in Konzentrationslagern.

London, 13. Mai. Auf eine Anfrage, ob die Regierung infolge der starken Erregung gegen die feindlichen Untertanen Schritte zu tun gedenke, antwortete Premierminister Asquith im Unterhaus, daß **die zunehmenden Verletzungen der Gebräuche der zivilisierten Kriegführung und der Regeln der Menschlichkeit** in allen Klassen des Landes eine **gerechte (!)** Entrüstung erzeugten. Die bisherigen Internierungen seien aus militärischen Gründen vorgenommen worden, aber die Regierung sehe ein, daß die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene Stimmung es nötig mache, **über die rein militärischen Maßnahmen hinauszugehen. Die Regierung erwäge deshalb die Durchführung einer Absonderung und einer Internierung der feindlichen Untertanen in größerem Maßstabe.**

London, 14. Mai. (Drahtber.) Der Parlaments-korrespondent der „Daily News" meldet, daß

Landesbibliothek Oldenburg

binett Asquith **alle feindlichen Männer internieren** will. Frauen und Kinder, sowie Naturalisierte sollen nicht interniert werden.

London, 14. Mai. (Drahtber.) Im Unterhause teilte Asquith mit, daß noch 40 000 feindliche Ausländer, darunter 24 000 Männer, sich in England frei bewegten. Die Regierung beabsichtige davon **alle Militärpflichtigen** wegen der Sicherheit des Landes **zu internieren.** Boner Law hieß die Vorschläge der Regierung gut. Niemand wünsche ungerecht mit dem Feinde zu verfahren, doch das Land müsse fühlen, daß die Frage behandelt werde, (d. h. Politik für die Straße treiben! d. R.)

London, 14. Mai. Nach den „Times" hat die Polizei in Liverpool **mit weitgreifenden Maßnamen zur Internierung der Deutschen begonnen.**

Liverpool, 14. Mai. (Drahtber.) Am gestrigen Nachmittage wurden **150 Deutsche zwecks Internierung verhaftet.**

Eine Stimme des Anstandes.

London, 14. Mai. (Drahtber.) „Daily News" ist das einzige Blatt, das mit aller Schärfe **gegen die Pogrome gegen die Deutschen auftritt.** Das Blatt erklärt die Internierung aller Deutschen für unmöglich.

Gegen den „Lusitania"-Rummel.

Paris, 24. Mai. (Drahtber.) Wie der „Temps" aus Alicante (Westküste Spaniens) berichtet, hat die spanische Regierung eine Protestversammlung gegen die Torpedierung der „Lusitania" verboten.

Der Krieg in der Luft.

Auf dem Wege nach England.

Ein Zeppelin über der Nordsee.

Berlin, 12. Mai. Nach einer Meldung der „D. T." flog gestern abend ein Zeppelin über Vlieland, der von Osten kam und **seine Bahn westwärts** nahm.

Ein Zeppelin über der Tyne-Mündung.

Haag, 13. Mai. Reuter berichtet: Gestern abend wurde über der Tyne-Mündung **in der Nähe von Newcastle** ein Zeppelin beobachtet.

London, 14. Mai. (Drahtber.) „Central News" melden: **Ein Geschwader englischer Torpedoboote** sei in die Bucht von Newcastle gefahren, weil die Anwesenheit von Zeppelinen gemeldet worden sei.

„Zeppelinitis".

London, 13. Mai. Im Unterhause erklärte Lord Beresford: Wenn ein **Zeppelinangriff in London** erfolge, würden natürlich tausende Deutsche auf ihren bereits angewiesenen Posten sein. Die Deutschen würden vor nichts zurückschrecken. Wenn ein Zeppelin nach London käme und einen Brand entzünde, würden 20 000 Deutsche **die Stadt an 20 oder 30 verschiedenen Stellen anzünden.**

Der Fliegerkrieg an der serbischen Grenze.

Wien, 12. Mai. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird dem B. T. zufolge gemeldet: **Drei österreichisch-ungarische Flieger warfen über Prahova mehrere Bomben ab, durch die drei serbische Dampfer, zwei Schleppdampfer und viel Munition in die Luft gesprengt wurden.** Auch über **Belgrad** warfen österreichisch-ungarische Flieger mehrere Bomben ab.

Vom Kriege.

Kleine Nachrichten.

Vom Krieg im Westen.

Die Beschießung von Dünkirchen und Bergues.

Genf, 12. Mai. Die vorgestrige Beschießung Dünkirchens und Bergues hatte nach einer Meldung Pariser Blätter doch eine **große Wirkung.** Dünkirchen erhielt im Laufe des Vormittags **vier großkalibrige Granaten,** die es auf den Bahnhof abgesehen hatten. Während hier der Schaden noch verhältnismäßig gering ist, **richtete die Beschießung Bergues' große Verheerungen an.** Ueber zehn Häuser wurden zerstört, und von einer mitten auf dem Marktplatz einschlagenden Granate sind viele Personen verletzt worden. Die Bevölkerung, die allmählich wieder nach Dünkirchen zurückkehrte, verläßt von neuem die Stadt.

An „Gasvergiftung" gestorben.

London, 13. Mai. (Drahtber.) Die letzte Verlustliste weist einen Verlust von **103 Offizieren** auf, von denen 10 als „durch Gas vergiftet" aufgeführt werden.

Der Krieg im Kaukasus.

Erfolge der Türken bei Olty.

Konstantinopel, 13. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der kaukasischen Front wurden mit überlegenen Kräften ausgeführte Angriffe der Russen in der Gegend von Olty von unseren Vorposten **vollkommen abgeschlagen.** Wir unternahmen Gegenangriffe und **bemächtigten uns dabei beherrschender Höhen.**

Der Krieg in den Kolonien.

Bothas Truppen in Windhuk?

Rotterdam, 13. Mai. Reuter meldet amtlich aus Capstadt, General Botha sei mit seinen Truppen **in Windhuk,** der Hauptstadt Deutsch-Südwests, **eingezogen.** Ungefähr 3000 Europäer und 12 000 Eingeborene wurden in der Stadt angetroffen. Eine große Menge von Eisenbahnmaterial soll erbeutet worden sein.

Man darf getrost hinter diese Meldung ein großes ? setzen. D. Red.

Politische Rundschau.

Großbritannien.

Englands Haltung zur chinesischen Frage.

London, 13. Mai. Im Unterhause erklärte Grey auf eine Anfrage, daß **zwischen England und Japan bezüglich ihrer Einflußsphären kein Abkommen getroffen** worden sei.

Das heißt mit andern Worten: Japan hat, **ohne England zu fragen,** seine Forderungen durchgesetzt.

Chronischer Munitionsmangel.

London, 14. Mai. (Drahtber.) Nach dem „Standard" sollen **5000 gelernte Metalldreher aus dem englischen Heere ausscheiden** und in einer großen Geschoßfabrik angestellt werden.

Türkei.

Die „Emden"-Mannschaft in Damaskus.

Konstantinopel, 13. Mai. Der Wali von Damaskus gab zu Ehren der Besatzung der „Emden" ein Mahl. Den Gästen wurden im Namen der Bevölkerung in Damaskus verfertigte Burnus überreicht. Die Besatzung ist **heute abgereist.**

Verurteilte Spione.

Konstantinopel, 14. Mai. Ein Kaufmann aus Mossul und sein Bruder sowie eine andere Person aus Mardin sind vom Bagdader Gerichtshof wegen Spionage **zum Tode durch den Strang verurteilt** worden. Die Strafe ist bereits vollzogen worden.

Griechenland.

Griechenland bleibt neutral.

Athen, 13. Mai. (Drahtber.) Obgleich das Ergebnis der Ministerratssitzung in den letzten Tagen nicht öffentlich bekannt gegeben wurde, verlautet doch mit Bestimmtheit, daß die Regierung ihre Neutralitätspolitik weiter durchfüren will.

Australien.

Das Wrack der „Emden".

Amsterdam, 12. Mai. Aus Melbourne wird gemeldet: Das australische Ministerium für Landesverteidigung forderte **Kostenanschläge für die Bergung des deutschen Kreuzers „Emden"** ein.

China.

Schantung von den Japanern besetzt.

Peking, 12. Mai. China hat im Prinzip sein Nichtinteresse an Schantung und der Mandschurei erklärt. **Die Halbinsel Schantung wurde von den Japanern militärisch besetzt.** Japanische Zivilbehörden sind eingesetzt.

Neueste Nachrichten.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Freitag, 14. Mai.

(War bis zur Drucklegung der heutigen Nummer noch nicht eingetroffen.)

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Das Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, welche bei Ausbruch des Krieges ins Leben getreten, wird aus allen Kreisen des Deutschen Volkes, auch des Heeres im Felde, die wärmste Unterstützung zuteil. Ihre Aufgabe ist angesichts der überaus schweren Opfer, die der Krieg bereits an Heldenleben gefordert hat und wohl noch fordern wird, eine ungeheure, und es müssen dementsprechend auch ganz außergewöhnlich bedeutende Mittel zusammengebracht werden, um das zu erreichen, was die Nationalstiftung sich zum Ziel gesetzt hat und im Interesse der Kriegs-Witwen- und -Waisen zur Durchführung bringen muß. Die Aufgabe umfaßt die Fürsorge für die Hinterbliebenen des ganzen Heeres, einschließlich der Fliegertruppen und sonstiger Spezialformationen, sowie insbesondere auch der Marine mit ihren Unterseebooten. Um so wichtiger ist es aber, daß jede Zersplitterung bei der Sammlung der erforderlichen Geldmittel vermieden wird.

Es ergeht deshalb die dringende Bitte an alle Kreise des deutschen Volkes, dahin streben zu wollen, daß, um das große Ziel zu erreichen, jede Sonderbestrebung auf diesem Gebiete unterbleibt. Nur dann wird es möglich sein, die Mittel zusammen zu bringen, welche zur Erlangung dieser oewaltigen Aufgabe erforderlich sind. Da der Nationalstiftung für die Durchführung ihres Fürsorge-Werkes in dankenswertester Weise die Mitwirkung der Marine- und Heersstellen gewährt worden ist, so ist völlige Sicherheit dafür geboten, daß bei der Hilfstätigkeit die Hinterbliebenen aller Truppenteile des Heers wie der Marine ohne Ausnahme gleichmäßig bedacht werden.

Wegen meiner Einberufung zum Heeresdienst zu verkaufen eine beste 6jährige tragende
Stammstute.
H. Buschmann.
Leerhafe bei Wittmund.

Ein Doppellender
zu verkaufen.
Tünnen. M. Haschenburger.

Zu verkaufen 4 Wochen alte
Ferkel.
Schenum. Gastw. M. Frerichs.

Ferkel
zu verkaufen.
Haddien. E. Blohm.

Zu belegen
mehrere größere und kleinere Kapitalien gegen sichere Hypotheken.
Waddewarden. Gustav Albers.

Fettes Schwein,
200 Pfd. schwer, zu verkaufen.
Altgarmssiel. R. Meussen.

Ferkel
zu verkaufen.
Scheep. Leiner.

Empfehle meinen
Stier Wagler,
bester Abstammung, zum Decken. Deckgeld 5 Mk.
Tidofeld. A. Albers.

Freundl. Zimmer m. Kammer z. verm., mit oder ohne Pension.
Schlachtstr. 26.

Junger Mann sucht Untrrricht in schwedischer Sprache. Offerten mit Preisangabe unter **K** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Suche für meine Landwirtschaft auf sofort einen jüngeren **Knecht,** der ackern kann, sowie einen Arbeiter.
A. Popken.
Fedderwarder-Groden.

Empfing eine Sendung
Kartoffelmehl
durch den Amtsverband Jever zur Abgabe an Bäckermeister.
Jever. Anton Onken.

Kartoffeln, schöne, gelbfleischige Ware, empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Feinster Spargel
I II III
75 Pf. 60 Pf. 45 Pf.
Kreuz-Drogerie.

Täglich frische Milch und Buttermilch.
Anlagen. Sterneberg.

Zugelaufen ein 2jähr. Rind, gezeichnet G. M.
Fr. Namken.
Himmelreich bei Rüstersiel.

Wir suchen eine Frau zum Flaschenspülen.
W. Drost & Willms.

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stellung bei Familienanschluß und etwas Gehalt.
Offerten unter B. S. an die Exp. d. Bl.

Tägl. 2mal frische Milch.
St. Annenstr. Hugo Weinstein.

Empfehle ab heute
Kalbfleisch
Pfund 80 Pfg.
Bestellungen erbeten.
Julius Levy.
Jever, Schlosserstraße.

Verloren ein Passierschein.
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben. M. Schäfer.
Fedderwardergr., Post Rüstersiel.

Kohlenkontor Neuermarkt Nr. 1.

250 Ztr. Gasflamm Nuß I
treffen Sonnabend ein. Bestellungen werden erbeten.

Reparaturen
an
Fahrrädern und Nähmaschinen
werden wie bisher prompt und billig ausgeführt bei
Neuestr. Karl Rocker.

Entlaufen
aus einer Weide im Elisabethgroden seit dem 5. Mai ein einjähriges schwarz-weißbuntes vorgemerktes Rind mit der Nr. 26939 sowie der Geburtszahl 26. 4. 14. Dem Auskunftgeber gute Belohnung.
Neu-Fr.-Groden. Fr. Bremer.

Landesbibliothek Oldenburg

Lederwaren,

als:

Damenhandtaschen, Geldtaschen, Banknotentaschen, Geldscheintaschen, Zigarrentaschen usw.,

empfehle in stets neuer u. größter Auswahl.

Carl Altona.

Die Getreuen von Jever

(e. V.).

Bierabend Sonnabend den 15. Mai abends 8½ Uhr im Getreuenlokale.

Jeverscher Kriegerverein.

Zu dem Kriegsvortrage mit lebenden Bildern seitens des

Deutschen Kriegerdanks, Verein für Volkswohlfahrt,

heute Freitag abends 8½ Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog werden die Mitglieder und deren Angehörigen gebeten, recht zahlreich teilzunehmen. Auch mögen unsere Veteranen nicht fehlen. Orden und Abzeichen sind anzulegen.

Ermäßigte Preise: 1. Platz 50 Pfg. Siehe die gestrige Anzeige in diesem Blatte. D. V.

Kriegerverein Schortens.

Sonntagabend 7½ Uhr

Hauptversammlung

bei J. Grahlmann.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vereins- und des Kassenwesens.
2. Berichterstattung über Liebesgabensendung und weitere Beratung.
3. Hebung der Beiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Die noch hier weilenden Kameraden werden gebeten, hieran teilzunehmen. Der Vorstand.

Außerordentliche Versammlung

des

Jeverschen Frauenvereins

Sonnabend den 15. Mai abends 8 Uhr im Adler, Zimmer rechts unten.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. Es soll beraten werden über ein neues Unternehmen des Frauenvereins für die Dauer des Krieges, das die Mitwirkung vieler erfordert.

Im Namen des Vorstandes:
Frau Pastorin Gramberg.

Wir übernehmen

Einkassierungen von Geldern

über erfolgte Lieferungen von Vieh und Getreide, wenn die Lieferungsbescheinigungen hier abgegeben werden.

Sengwarden.

Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H.

Danksagung.

Der Gemeinde Sillenstede sage ich hierdurch für die mir übermittelten schönen Liebesgaben meinen herzlichsten Dank.

Freundliche Grüße aus Feindesland sendet

Joh. Hans,
Unteroffizier 11./216.

Garnierte Damenhüte

in riesiger Auswahl.

Umsonst

werden Formen von meiner Putzmacherin, welche für die Hauptsaison engagierte, sofort geschmackvoll garniert.

Geschäftshaus Enno Hibbeler, Schortens.

Kohlenkontor Neuer Markt Nr. 1.

300 Zentner Union-Briketts

werden Sonnabend am Kohlenschuppen, Bahnhof, abgeladen.

1200 Zentner B- und G R-Briketts

treffen nächste Woche ein, worauf auch größere Bestellungen von 3000 Pfund und mehr angenommen werden.

Sämtliche Sorten Brennmaterial

lagern im zementiert gepflasterten Kohlenschuppen an der Bahn.

Gardinen

in grosser Auswahl zu alten Preisen, da rechtzeitig einkaufte.

Geschäftshaus Enno Hibbeler, Schortens.

Kohlenkontor Neuer Markt 1.

Fortlaufender Eingang von:

Union-, B- und G R-Briketts.

Ständiges Lager im Kohlenschuppen an der Bahn:

Langenbrahm Anthracit 1, 2 und Größe 3.
Salonkohlen, Fettnußkohlen.
Koks 20/40 und Koks 60/80 mm.
Gasflamm-Stück- und Nußkohlen.
Anthracit-Eiform-Briketts, Brennholz.

Bestellungen auf jedes Quantum werden baldmöglichst erbeten.

Mein Geschäft wird **8 Uhr abends geschlossen.**
J. Berents, Soph.-Str.

Geburtsanzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels wurden hoch erfreut

Lehrer Kalvelage u. Frau.
Jever, 12. Mai 1915.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut

Ludwig Gerken u. Frau
Zzt. Jever. Mimi geb. Andrée.

Verlobungsanzeigen.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Kinder **Lili und Norbert** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

David Feilmann und Frau.
Bremen, Haustr. 251.

Adolf Lennhoff und Frau.
Elberfeld, Döppersberg 16.

—:—

Lili Feilmann
Norbert Lennhoff.

Verlobte.

Bremen. Elberfeld.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Käthe** mit dem Lehrer Herrn **Otto Knehans**, Untoffz. d. R. i. Res.-Inf.-Regt. 74, zeigen wir hiermit an.

Hauptlehrer **G. Wilkens**
und Frau geb. Lüerßen.

Wiefels, im Mai 1915.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käthe Wilkens** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Otto Knehans,
Unteroffizier d. R. im Res.-Inf.-Regt. 74,
zzt. Hannover.

Oldenburg, im Kriegsjahr 1915.

Total-Ausverkauf

des

Schuhwarenlagers.

Die noch am Lager befindlichen Knopf- u. Schnürstiefel und Halbschuhe, sowie Haus- und Spangenschuhe in kleinen Nummern, ferner Erstlingsschuhe werden billig abgegeben.

Ad. Stoffers.

Erstklassige Konfektion

zu bekannt billigen, festen Preisen in reichhaltigster Auswahl.

Bruns & Remmers, Jever.

Todesanzeigen.

Erhielten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Harm,

Musketier im Inf.-Regt. Nr. . .,

am 12. April im 21. Lebensjahre bei Orawizyt in den Karpathen den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

Heinrich Harms und Frau nebst Angehörigen.

Sandelermöns, den 14. Mai 1915.

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Dirks
geb. Willms

im beinahe vollendeten 57. Lebensjahre.

Dies bringen wir im Namen aller Angehörigen tieftrauernd zur Anzeige.

A. Cordes und Frau nebst Kindern.
Wiarden, 10. Mai 1915.

† † †

Beerdigung Freitagnachmittag 4 Uhr in Hohenkirchen.

Am 25. April fiel auf dem Felde der Ehre im Gefecht um die Combres-Höhe unser lieber Sohn u. Bruder

Ulrich

im Alter von fast 23 Jahren.

In tiefer Trauer
E. Graalfs und Frau nebst Kindern
Friedr.-Aug.-Groden.

Nach langem schwerem Leiden verschied am 12. Mai mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Bruder

Joh. Joachims Janssen

im 67. Lebensjahre, welches wir allen mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Witwe Janßen u. Kinder nebst Angehörigen.
Jever, 13. Mai 1915.

† † †

Die Beerdigung findet Sonnabend den 15. d. Mts. nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Hohe Scheune, aus statt.

Am 11. d. Mts. abends 6 Uhr entschlief an Altersschwäche im Sophienstift unsere liebe Mutter,

die Wwe. Antje Ihben,

im 79. Lebensjahre.

Dies bringen zur Anzeige die trauernden Angehörigen.

Schortens, 14. Mai.

† † †

Beerdigung findet Sonnabend den 15. Mai nachm. 2½ Uhr in Hohenkirchen statt.

Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt eine Ankündigung des Altbuchhorster Marktsprudel Starkbei, die wir unseren Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann G. Reinhardt in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg